

Protokoll der 7. Sitzung des Beteiligungsbeirats

- Datum:** 05.12.2022
- Zeit:** 18:05-20:50 Uhr
- Ort:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW), Fehrbelliner Platz 4, Alte Kantine (Raum 4151) + Digital
- Teilnehmende:** siehe Anwesenheitsliste
- Anlagen:**
1. Anwesenheitsliste
 2. Präsentation der Geschäftsstelle

Ablauf

1. Begrüßung
2. Aktuelles und Sprecher:innenrat im Gespräch
3. Besetzung der Vertreter:innen aus dem Abgeordnetenhaus (Kleingruppenarbeit, Ergebnisse und Abstimmung)
4. Weitere Themen

1. Begrüßung

Der Moderator, Herr Marco Mehlin von der Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates, begrüßt alle persönlich und digital Teilnehmenden.

Er macht auf zwei Neuerungen aufmerksam: Zum einen wurde die Sitzordnung angepasst. Die Vertreter:innen der Geschäftsstelle und der Zentralen Anlaufstelle, nicht Mitglieder des Beirats, sitzen nun in zweiter Reihe, damit der Beteiligungsbeirat näher beieinandersitzen kann.

Zum anderen wird die heutige Sitzung per [Livestream auf YouTube](#)¹ übertragen, sodass Gäste online teilnehmen können. Die Sendung wird jedoch nicht aufgezeichnet und ist daher nicht mehr im Nachhinein abrufbar. Beide Neuerungen gehen auf Wünsche aus dem Beirat zurück.

Herr Mehlin stellt die Tagesordnung für die 7. Sitzung des Beteiligungsbeirates vor. Ein wesentliches Ziel der heutigen Sitzung sei die Abstimmung über das Besetzungsverfahren der Vertretungen aus dem Abgeordnetenhaus (aus dem Segment „Politik“ des Beirates).

2. Aktuelles und Sprecher:innenrat im Gespräch

Frau Helene Anders, Mitglied des Sprecher:innenrats, begrüßt die Teilnehmenden und erklärt, dass es im Nachgang zur vergangenen Sitzung fruchtbare Gespräche der Sprecher:innen mit Beiratsmitgliedern sowie mit Geschäftsstelle und Zentraler Anlaufstelle gegeben habe - ein Ergebnis sei die neue Sitzordnung.

¹ Im Internet auf dem Kanal der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: <https://www.youtube.com/channel/UCrXOpbPVS4zf0I0mdAXnVeg>

Frau Anders erläutert, wie die heutige Sitzung vorbereitet wurde. Nachdem in der vergangenen Sitzung Vorschläge für das Verfahren zur Besetzung des Beirats mit Vertreter:innen aus dem Abgeordnetenhaus gemacht wurden, seien diese Vorschläge durch die Sprecher:innen, Geschäftsstelle und ZAB aufbereitet und vorab an alle Beiratsmitglieder geschickt worden. Angesichts der Wiederholungswahl zum Abgeordnetenhaus im Februar 2023 sei es besonders wichtig, das Verfahren zügig zu regeln. Daher gebe es für heute das Ziel, einen konkreten Vorschlag für das Besetzungsverfahren festzulegen, der dann in der Folge in den Leitlinien (LLBB) und der Geschäftsordnung des Beirats verankert werden könne.

Herr Lukas Born von der ZAB berichtet, dass die Zentrale Anlaufstelle für Beteiligung (ZAB) von der Torstraße 208 in die Karl-Liebknecht-Straße 11 umziehen werde. Die dort bereits etablierte „Stadtwerkstatt“ wird damit um die Anlaufstelle erweitert und müsse dafür auch baulich angepasst werden (Einziehung von Büroräumen). Er erhofft sich davon Synergieeffekte und stellt in Aussicht, dass künftige Beiratssitzungen dort stattfinden könnten. Auf Nachfrage erläutert Herr Born darüber hinaus, dass die Zentrale Anlaufstelle organisatorisch bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zunächst im Referat Z Kom angesiedelt war, seit gut einem Jahr aber dem Referat I B (Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte) zugeordnet ist.

Herr Mehlin und Frau Ina Juckel, ebenfalls Sprecherin im Beirat, erläutern die Vereinbarungen zu Aktivitäten des Beirats in den Sozialen Medien. Der Beirat selbst verfüge nicht über die (personellen/zeitlichen) Ressourcen, um eigene Social-Media-Konten regelmäßig zu bespielen. Um die Arbeit des Beirats bekannter zu machen, regt Frau Juckel an, die Kanäle der SenSBW zu nutzen, und appelliert an die Mitglieder, ihre persönlichen Konten für Bekanntmachung zu nutzen. Sie erinnert aber daran, dass einzelne Mitglieder nicht für den gesamten Beirat sprechen könnten.

Für die interne Absprache steht dem Beteiligungsbeirat weiterhin die Plattform unser.berlin.eu² zur Verfügung. Die Geschäftsstelle erklärt, dass künftig nicht mehr Doodle sondern ein [Tool des Deutschen Forschungsnetzes e.V.](https://terminplaner4.dfn.de/)³ genutzt werden soll.

3. Besetzung der Vertreter:innen aus dem Abgeordnetenhaus

Vorschläge zum Besetzungsverfahren

Die Geschäftsstelle leitet zum Hauptthema der heutigen Sitzung über. Ausgangspunkt ist die fehlende Regelung für die Situation, wenn mehr als 4 Fraktionen im Abgeordnetenhaus stimmberechtigte Vertreter:innen (inkl. Stellvertretungen) für den Beteiligungsbeirat benennen möchten, da die Zahl der Mitglieder aus dem Segment "Politik" in den Leitlinien wie im Umsetzungskonzept auf 4 festgelegt ist. Daher hatten die Teilnehmenden der 6. Beiratssitzung verschiedene Reformvorschläge zum Besetzungsverfahren gemacht. Der Sprecher:innenrat und die Geschäftsstelle hatten die Vorschläge in einem Dokument samt Erläuterungen und Umsetzungstext für die Leitlinien zusammengefasst und mit der Einladung zur 7. Sitzung an die Beiratsmitglieder versandt. Die Geschäftsstelle referiert zunächst die Vorschläge:

² Im Internet erreichbar unter: <https://unser-berlin.eu/>

³ Im Internet erreichbar unter: <https://terminplaner4.dfn.de/>

- 1) „So viele Mitglieder aus dem Abgeordnetenhaus wie Fraktionen“: Anpassung der Zahl der politischen Vertreter:innen im Beteiligungsbeirat an die Fraktionszahl im Abgeordnetenhaus (AGH).
- 2) Beibehaltung der vier Beiratsmitglieder aus dem AGH mit ergänzender Regelung zur Auswahl.
 - a. Fraktionsgröße: Die vier größten Fraktionen entsenden Vertreter:innen.
 - b. Windhundprinzip: Die vier Fraktionen, die sich zuerst zurückmelden, entsenden Vertreter:innen.
 - c. Losverfahren: Jede Fraktion benennt Vertreter:innen und zu Beginn jeder Sitzung wird gelost, welche vier in dieser Sitzung stimmberechtigt sind, sofern mehr als vier Vertreter:innen zur Sitzung erscheinen.
 - d. Wahl durch den Beirat: Der Beirat wählt aus den von den Fraktionen benannten Mitgliedern vier für den Beirat aus.
- 3) Regierung/Opposition-Differenzierung: Es werden je zwei Mitglieder aus den Fraktionen der Regierungskoalition und zwei weitere aus den Fraktionen der Opposition entsandt.

Diskussion und Abstimmung über Vorschläge

Im Folgenden diskutieren die Mitglieder des Beirats die verschiedenen Vorschläge in Arbeitsgruppen. Die vier Arbeitsgruppen einigen sich auf jeweils einen bevorzugten Vorschlag und stellen ihre Überlegungen im Plenum vor.

Gruppe 1 (Herr Jörg Simon, Herr Jochen Biedermann, Frau Sabine Müller), spricht sich für Vorschlag 2a aus, weil es die einfachste Lösung sei.

Gruppe 2 (Frau Juckel, Herr Yüksel Aslan, Herr Moritz Kußmaul), sprechen sich für den Vorschlag 2c aus. Diese Lösung sei sowohl fair als auch unkompliziert und verspreche eine bessere Teilnahmequote für die Sitzungen, da alle Fraktionen zur Teilnahme eingeladen sind. Die Zufallsauswahl komme zudem bereits bei der Berufung der Beiratsmitglieder aus der Bürgerschaft und der organisierten Zivilgesellschaft zur Anwendung.

Gruppe 3 (Tom Weber, Herr Willy Burau, Frau Elke Unger-Robra, Herr Jochen Robra) spricht sich für Variante 1 aus. Damit sei sichergestellt, dass alle gewählten Fraktionen vertreten sind. Noch keine eindeutige Meinung gibt es in der Gruppe zur Frage, ob zur Wahrung der Relationen auch die Größe anderer Beiratsgruppen angepasst werden müsste.

Gruppe 4 (Frau Anders, Herr Hakan Yazanel, Frau Susanna Kahlefeld) spricht sich für Vorschlag 2c aus. Für Vorschläge 1 und 2a habe es in der Gruppe ebenfalls Unterstützung gegeben, letztlich sei jedoch Vorschlag 2c die beste Kompromisslösung und vermeide die Nachteile (hoher Aufwand, fehlende Fairness) der anderen Vorschläge.

Herr Nils Jonas von der Zentralen Anlaufstelle erläutert kurz, welcher Aufwand voraussichtlich mit den jeweiligen Vorschlägen verbunden wäre. Unter den drei in den Kleingruppen bevorzugten Vorschlägen wird anschließend in einem zweistufigen Verfahren durch die zwölf stimmberechtigten Anwesenden abgestimmt. Die beiden Vorschläge mit den meisten Stimmen in der ersten Abstimmungsrunde kommen zur Stichwahl in einer zweiten Abstimmungsrunde.

Stimmrunde 1:

Vorschlag 1: 3 Stimmen;
Vorschlag 2a: 2 Stimmen;
Vorschlag 2c: 5 Stimmen
bei 2 Enthaltungen.

➔ Vorschläge 1 und 2c kommen in die Stichwahl.

Stimmrunde 2:

Vorschlag 1: 4 Stimmen;
Vorschlag 2c: 6 Stimmen
bei 2 Enthaltungen.

➔ Vorschlag 2c („Losverfahren“) erhält die Mehrheit der Stimmen.

Weiteres Vorgehen

Frau Ülker Radziwill, Staatssekretärin für Mieterschutz und Quartiersentwicklung bei SenSBW und Beiratsmitglied, erklärt, wie mit dieser Empfehlung vorgegangen werden soll. Zunächst möchte sie mit der Empfehlung an den Senator herantreten, anschließend seien gegebenenfalls die Fraktionen im Abgeordnetenhaus anzusprechen.

Die SenSBW wird sich für die Empfehlung aus dem Beteiligungsbeirat einsetzen. Ziel ist am Ende, die Empfehlung des Beirats per Senatsbeschluss in den Leitlinien festzulegen. Folgender Ergänzungstext soll für die Leitlinien empfohlen werden (Neues in *kursiv*):

„Vier Mitglieder sollen durch Mandatsträger und Mandatsträgerinnen der verschiedenen Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses besetzt werden. Alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses dürfen Mitglieder und Stellvertretungen benennen, wobei jedoch insgesamt nur vier Stimmrechte gleichzeitig aktiv ausgeübt werden dürfen. Vor jeder Sitzung wird das Recht zur aktiven Stimmübung unter den anwesenden Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern zufällig ausgelost. Bei Stimmvorgängen, die außerhalb einer Sitzung passieren (beispielsweise im Fall einer Online-Abstimmung), wird unter allen benannten Mitgliedern aus den Fraktionen gelost. Wenn ein Mitglied in diesem Fall das Stimmrecht nicht wahrnehmen möchte, ist seine Stellvertretung zur aktiven Stimmausübung berechtigt. Wenn die Stellvertretung das Stimmrecht ebenfalls nicht wahrnehmen möchte, wird das Stimmrecht unter den verbleibenden Mitgliedern ohne aktives Stimmrecht aus den Fraktionen ausgelost.“

Frau Anders macht darauf aufmerksam, dass zur Beschlussfähigkeit des Beirats zu wenige Mitglieder anwesend sind (laut Geschäftsordnung zwei Drittel des Beirats, das heißt 16 von 24). Sie erklärt, dass es in der 8. Beiratssitzung um das Thema Geschäftsordnung gehen wird und auch die Reform der Beschlussfähigkeit ins Auge gefasst werden soll. Für einen Beschluss über das Besetzungsverfahren soll die heute gefasste mehrheitliche Empfehlung protokollarisch festgehalten und im Anschluss per Onlineverfahren nochmal zur Abstimmung (Bestätigung oder Ablehnung) gestellt werden. Dabei sollen die Texte und Auswirkungen in den Abstimmungsdokumenten klar ersichtlich sein. Auf Nachfrage erläutert Frau Anders, dass auch andere Beschlüsse zur Geschäftsordnung ggf. durch Onlinebeschlussverfahren zur Abstimmung gegeben werden.

Es entspinnt sich eine Diskussion um das Problem der Beschlussfähigkeit. Einige Beiratsmitglieder stellen die Sinnhaftigkeit der Beiratsarbeit bei geringer Teilnehmer:innenzahl infrage. Die Sprecher*innen weisen darauf hin, dass der Beirat noch relativ am Anfang steht und viele Verfahrensfragen zu klären seien – in Zukunft werde der Beirat von dieser aufbauenden Arbeit profitieren.

4. Weitere Themen

Mit Blick auf mögliche Gespräche mit der Bürgerinitiative Jahn-Sportpark stellt die Geschäftsstelle fest, dass nach Aufforderung aus den Reihen des Beirats keine Fragen für die Initiative formuliert wurden. Einige Beiratsmitglieder werben dennoch dafür, mit der Bürgerinitiative ins Gespräch zu gehen, damit der Beirat mehr über Herausforderungen für künftige Beteiligungsvorhaben lernen könne. Die Zentrale Anlaufstelle erinnert, dass das Beteiligungskonzept für das Vorhaben Jahn-Sportpark älter sei als die Leitlinien. Sie weist weiter darauf hin, dass der Antwortbrief der SenSBW an die Initiative bereits einige Denkanstöße zur Verbesserung der Leitlinien enthalte. Die Geschäftsstelle wird mit der Initiative Kontakt aufnehmen und deren Bereitschaft für eine Sitzung mit dem BBR im Rahmen einer Arbeitsgruppe abfragen. Bei positiver Rückmeldung wird die Terminfindung mit dem oben genannten Terminfindungstool erfolgen.

Herr Jonas von der Zentralen Anlaufstelle gibt einen Überblick über die Termine und Themen der für 2023 geplanten Beiratssitzungen. Ziel sei es, die inhaltliche Arbeit an den Beteiligungsinstrumenten der Leitlinien im Beirat vorzustellen:

- 8. Sitzung am 27. Februar: Geschäftsordnung, Vorhabenliste/Beteiligungskonzept
- 9. Sitzung am 19. Juni: Vorhabenliste/Beteiligungskonzept, Anregung zur Beteiligung
- 10. Sitzung am 25. Sep.: Anregung zur Beteiligung, Anlaufstellen
- 11. Sitzung am 27. Nov.: Anlaufstellen, Evaluation Beteiligungsbeirat

Die Geschäftsstelle erinnert, dass es zwischen diesen Sitzungen auch Treffen der Arbeitsgruppen geben werde, welche die regulären Beiratssitzungen inhaltlich vorbereiten sollen.

Auf Nachfrage erklären Frau Anders und Herr Born, dass es Aufgabe des Beirats sei, sich mit den Leitlinien für Beteiligung und mit den darin verankerten fünf Instrumenten zu befassen, um ihre Anwendung und Weiterentwicklung sicherzustellen. Im Vergleich zu Initiativen und bezirklichen Gremien, die zu konkreten Beteiligungsverfahren arbeiten, übernimmt der Beirat eine übergreifende, strategische Rolle im Sinne einer qualitativen Verbesserung der Beteiligung an der Stadtentwicklung Berlins

Auf Nachfrage erklärt Frau Radziwill, dass die Zuständigkeit für die Zentrale Anlaufstelle und den Beteiligungsbeirat von der Senatsbaudirektorin auf sie übergegangen sei. Neben terminlichen und organisatorischen Gründen (fachliche Nähe von Mieterschutz und Quartiersentwicklung zu Beteiligungsfragen) weist sie auf ihre eigene Erfahrung im Ausschuss für Engagement und Beteiligung des Abgeordnetenhauses in der vorangegangenen Legislaturperiode hin. Frau Radziwill freut sich über die neue Zuständigkeit und nennt Akzeptanz und Beschleunigung von Vorhaben sowie die Integration bislang beteiligungsferner Gruppen als für sie besonders interessante Themenfelder.

Herr Born weist zur Information auf eine [Broschüre zur Umsetzung der Leitlinien im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg](#)⁴ hin, wo es ähnlich wie im Bezirk Mitte einen eigenen Beteiligungsbeirat geben wird.

Frau Juckel bedankt sich bei den Teilnehmenden für die produktive Sitzung und hofft, mit der Arbeit an der Geschäftsordnung und der Möglichkeit zur Onlineabstimmung die nächsten Schritte weitergehen zu können. Sie freut sich auf die gemeinsame inhaltliche Arbeit im kommenden Jahr.

Berlin, den 12.12.2022

⁴ Im Internet abrufbar unter: <https://cloud.gemeinwohl.berlin/s/cGaSnSJEmyyHt8R>

Anlage 1: Anwesenheitsliste

Verwaltung

1	Frau	Ana-Maria Trăsnea	Staatssekretärin für Engagement-, Demokratieförderung und Internationales, Senatskanzlei	
	Herr	Aziz Bozkurt	Staatssekretär Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	entschuldigt
2	Frau	Silke Karcher	Staatssekretärin Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz	entschuldigt
	Herr	Tino Schopf	Staatssekretär Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe	
3	Frau	Ulker Radziwill	Staatssekretärin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	teilgenommen
	Herr	Dr. Thorsten Wöhlert	Staatssekretär Senatsverwaltung für Kultur und Europa	
4	Frau	Juliane Witt	Bezirksstadträtin Marzahn-Hellersdorf	entschuldigt
	Herr	Jörn Oltmann	Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg	entschuldigt
5	Herr	Jochen Biedermann	Bezirksstadtrat Neukölln	digital teilgenommen
	Herr	Michael Grunst	Bezirksbürgermeister Lichtenberg	
6	Herr	Fabian Schmitz-Grethlein	Bezirksstadtrat Charlottenburg-Wilmersdorf	
	Herr	Oliver Igel	Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick	

Initiativen

1	Frau	Simone Helbig	VITA e.V.	entschuldigt
	Herr	Roland Schirmer	VITA e.V.	entschuldigt
2	Herr	Jörg Fügmann	Glashaus e.V. / Kunst- und Kulturzentrum Brotfabrik	entschuldigt
	Frau	Iris Fügmann	Glashaus e.V. / Kunst- und Kulturzentrum Brotfabrik	entschuldigt
3	Frau	Britta Krehl	Grüner Kiez Pankow	entschuldigt
	Frau	Jana Ebel	Grüner Kiez Pankow	
4	Frau	Helene Anders	Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein e.V.	teilgenommen
	Herr	Frank Hüpperling	Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein e.V.	
5	Frau	Elke Unger-Robra	Pro Retina Deutschland e.V., Regionalgruppe Berlin	digital teilge-

			nommen	
	Herr	Jochen Robra	Pro Retina Deutschland e.V., Regionalgruppe Berlin	digital teilgenommen
6	Herr	Hakan Yazanel	TGB Berlin e.V.	teilgenommen
	Herr	Yüksel Aslan	TGB Berlin e.V.	teilgenommen

Bürgerschaft

1	Frau	Ina Juckel	Mitglied	teilgenommen
	Frau	Zhanna Mylogorodska	Stellvertretendes Mitglied	
2	Frau	Cléo Mieulet	Mitglied	ausgetreten
	Frau	Kornelia Conrad	Stellvertretendes Mitglied	
3	Frau	Sabine Müller	Mitglied	digital teilgenommen
		N.N.	Stellvertretendes Mitglied	
4	Herr	Florian Meißner	Mitglied	
	Frau	Beria Kirilmaz	Stellvertretendes Mitglied	entschuldigt
5	Herr	Jörg Simon	Mitglied	digital teilgenommen
	Herr	Dr. Alexey Kozlov	Stellvertretendes Mitglied	
6	Herr	Willy O. Burau	Mitglied	digital teilgenommen
	Herr	Michael Diehl	Stellvertretendes Mitglied	
7	Herr	Moritz Valentin Kußmaul	Mitglied	teilgenommen
	Herr	Benjamin Behrendt	Stellvertretendes Mitglied	entschuldigt
8	Divers	Tom Weber	Mitglied	teilgenommen
	Divers	Nastaran Tajeri-Foumani	Stellvertretendes Mitglied	entschuldigt

Politik (Abgeordnetenhaus)

1	Herr	Mathias Schulz	SPD - Fraktion	entschuldigt
2	Frau	Hendrikje Klein	Die Linke - Fraktion	entschuldigt
	Frau	Katalin Gennburg	Die Linke - Fraktion	
3	Frau	Dr. Susanna Kahlefeld	B'90 Die Grünen - Fraktion	teilgenommen

	Herr	Julian Schwarz	B'90 Die Grünen - Fraktion	
4	Herr	Stefan Förster	FDP - Fraktion	
	Herr	Björn Jotzo	FDP - Fraktion	
5	Herr	Harald Laatsch	AfD - Fraktion	
	Herr	Thorsten Weiß	AfD - Fraktion	
6	Herr	Johannes Kraft	CDU - Fraktion	
	Herr	Stefan Evers	CDU - Fraktion	

Geschäftsstelle Beteiligungsbeirat

1	Herr	Marco Mehlin	raumscript - Moderator	teilgenommen
2	Frau	Karolin Kabelitz	BSM	teilgenommen
3	Frau	Gaby Morr	BSM	teilgenommen
4	Frau	Jasmina McKenna	raumscript	teilgenommen
5	Herr	Daniel Schertel	raumscript	teilgenommen
6	Herr	Janosch Hofheinz	raumscript	teilgenommen

Zentrale Anlaufstelle für Beteiligung

1	Herr	Lukas Born	SenSBW - ZAB	teilgenommen
2	Herr	Nils Jonas	SenSBW - ZAB	teilgenommen
3	Herr	Erik Brandes	SenSBW - ZAB	teilgenommen
4	Frau	Anna Stuhlmacher	AG.URBAN - ZAB	teilgenommen